

Schnellboltz. | Typis hæredum Beyer. | [Vignette] | Jm Jahr: | [Linie] | M.D.XCVII. Der Herausgeber Dresser bekundet in seiner Vorrede, die dt. Mendoça-Übertragung überarbeitet und vermehrt zu haben, da „lange Zeit kein Exemplar desselben [des Büchleins von 1589] weder hier noch zu Franckfurt ist zu finden“. Die *Beschreibung deß grossen Königreichs China* mit den drei Büchern des ersten Teils auf S. 1–170. Eine Titelaufgabe dieses Werkes erschien 1598 in Leipzig (HAB: 219. Hist. [2], allerdings Fehldruck mit leer gebliebenen Seiten 274–281, u. Alv. II 205); ein textidentischer Nachdruck erschien in Halle 1598: Paul Gräber (HAB: 190.16 Quod. [2]). – Immerhin aber besitzt die ALB Dessau ein Exemplar der *Nova et succincta ... historia*: ALW \*HB 49201, das aus einstigem anhaltischen Fürstenbesitz stammt. Vgl. Henri Cordier: *Bibliotheca Sinica*. Dictionnaire bibliographique des ouvrages relatifs à l'empire chinois. 5 Bde. Paris 1904–1922, Ndr. Bruxelles 1963, I, 8–10, 14–16, IV, 3025; Hartmut Walravens: *China illustrata*. Das europäische Chinaverständnis im Spiegel des 16. bis 18. Jahrhunderts. Weinheim 1987 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek, 55), Nr. 6 ff. u. passim; Die Geschichte der höchst bemerkenswerten Dinge und Sitten im chinesischem Königreich des Juan Gonzales de Mendoza. Hg. Margareta Grieszler. Sigmaringen 1992 (bietet eine Neu-Übersetzung ins Deutsche nach der lat. Übersetzung von Joachim van den Bruel von 1655, s. o. Auch hier nur der erste Teil mit seinen drei Büchern). – Auf der Suche nach der Vorlage Pz. Gottlieb Ernsts wäre zuletzt nicht auszuschließen, daß jene von F. Ludwig genannte lat. „beschreibung des konigreichs China“ einem geographisch-historischen Universalwerk entnommen sein könnte. Ein solches waren etwa *Les états, empires et principautés du monde* des Pierre Davity (1573–1635), die erstmals 1613 in Paris erschienen waren. Das Werk wurde von Johann Ludwig Gottfried (ca. 1584–1633) ins Lateinische (Erstausgabe 1628 ohne Illustrationen) und 1637/38 ins Deutsche übersetzt: ARCHONTOLOGIA COSMICA, | SIVE | IMPERIORVM, | REGNORVM, PRINCI- | PATVVM, RERVMQVE PVBLICA- | RVM OMNIVM PER TOTVM | Terrarum Orbem | COMMENTARII LVCVLENTISSIMI, [...] Opera & studio | JO. LVDOVICI GOTOFREDI, | QVI EOS PRIMO GALLICE PER D. T. V. Y. SACRI CVBICVLI | apud Regem Christianissimum Equitem conscriptos: Nuper verò ex nouissimo & auctiore | exemplari Parisiensi in sermonem Latinum conuertit nouisque accessio- | nibus locupletauit, & in tres Libros diuisit [...] FRANCOFVRTI ad Mœnum, Sumptibus LVCÆ JENNESI. | [Linie] | Anno M. DC. XXIIIX. HAB: 209.2 Hist. 2°; vgl. Henri Cordier: *Bibliotheca Sinica* (s. o.) V, 3257. Die Beschreibung „REGNVN CHINENSE, SIVE SINARVM REGIO“ im 2. Buch, S. 180–200. 1638, 1649 und nach 1649 erschienen drei illustrierte lateinische Neuausgaben im Merian-Verlag zu Frankfurt a. M., ebenso zwischen 1638 und nach 1695 vier deutsche Ausgaben, ebenfalls in der Übersetzung durch J. L. Gottfried. Deren erste wurde im Frankfurter Herbstmeßkatalog 1637 angezeigt und dürfte im Frühjahr 1638 erschienen sein: Neuwe | ARCHONTO- | LOGIA | COSMICA, | Das ist/ | Beschreibung aller Kay- | serthumben/ Königreichen vnd Re- | publicken der gantzen Welt [...] Alles auß vnverwerfflichen Gründen vnnnd Zeugnissen/ vom Anfang biß auff | vnser Zeit/ das Jahr Christi 1638. zusammen gelesen/ vnd in eine richtige be- | greiffliche Ordnung verfasst | Durch | Johann Ludwig Gottfried. | Mit zugehörigen Summarien vnnnd außführlichen Registern versehen: auch mit den vornehm- | sten in Kupffer gestochenen Landt-Taffeln vnd Stätten gezieret/ vnd verlegt von | MATTHÆO MERIAN. | [Verlagssignet] | Getruckt zu Franckfurt am Mayn/ in Wolffgang Hoffmans | Buchtruckerey/ im Jahr nach Christi Geburt | [Linie] | M. DC. XXXVIII. HAB: 139.1 Hist. (2). Vgl. Lucas Heinrich Wüthrich: *Das druckgraphische Werk von Matthæus Merian*. d. Ä. Bd. 3: Die großen Buchpublikationen I. Hamburg 1993, 307 ff. Die Widmungsvorrede Matthäus Merians d. Ä. ist datiert Frankfurt a. M., 12. 9. 1637. Die Beschreibung „Von dem Königreich China in Orient“ im 2. Buch, S. 677–692. Da F. Ludwig seinem Neffen offenbar ein größeres Übersetzungs-Projekt angetragen hat (vgl. 380427), sprechen der geringe Umfang, aber auch die fehlenden Randglossen oder